



# ZEIT FÜR [BILDUNG]

EINE INITIATIVE DER  
ZEIT VERLAGSGRUPPE  
MIT THEMENTAGEN VOM  
06. – 07. OKTOBER 2021

## Bildung im Umbruch

**Veränderte Bildungsideale, Corona-Pandemie, Bildungsrechtigkeit, neue Formen des Lehrens und Lernens – die deutsche Bildungs- und Hochschullandschaft steht vor großen Herausforderungen. Welche Modernisierungen stehen an? Und wie sehen zukunftsweisende Lösungen aus? Fragen wie diese führten bei den Thementagen ZEIT für Bildung am 6. und 7. Oktober 2021 zu angeregten Diskussionen, live und online.**

Gleich zu Beginn stieg Prof. Hans Anand Pant, Professor für Erziehungswissenschaftliche Methodenlehre an der Humboldt-Universität zu Berlin, mit einer spannenden Eröffnung ein: Welche Innovationshemmnisse gibt es im Schulalltag? Für ihn sind es die Überbetonung der Schulen als Lernort, der Fokus auf Noten und Prüfungen, die Vernachlässigung fächerverbindender Lehr- und Lern-Settings sowie die Vereinzelung bei der Vorbereitung und Gestaltung von Unterricht. Damit Schulen disruptiven Entwicklungen besser begegnen könnten, riet er dazu, die Adaptivität auszubauen, die Kooperation zu verbessern und die Entwicklungsorientierung zu stärken. Dafür müsse man immer wieder alles auf den Prüfstand stellen.

Auch bei der Diskussion zu den Erkenntnissen aus der Pandemie zeigte sich schnell: Es führt kein Weg daran vorbei, die »Grammatik der Schulen« komplett infrage zu

stellen und Schule noch einmal ganz neu zu denken, denn für Schulen und Hochschulen hat die Zukunft längst begonnen. Ein Alltag mit vielen ungewohnten Herausforderungen: neue Lehrformen für eine neue Arbeitswelt, veränderte Bildungsideale, soziale Herausforderungen, Ideen und Notwendigkeiten für Klassenzimmer, Hörsäle und digitale Räume zugleich. Welche Modernisierungen stehen jetzt in Bildungseinrichtungen an?

Klar ist: Bildung ist das Zukunftsthema schlechthin. Doch schon vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie haben die Leistungen der Schüler:innen abgenommen, wie Prof. Dr. Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik, auf Basis mehrerer Studien ausführte. Durch die pandemiebedingten Schulschließungen hat sich die Bildungsungleichheit zwischen Schülergruppen deutlich verschärft. Über das Ausmaß von Bildungsdefiziten und seelischen Problemen sorgte sich auch Helmut Holter, Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport, und plädierte für kompetenzorientierte Lernformen, damit niemand den Anschluss verliert. Ein Fazit der Diskussion: Heterogene Lernstände müssen erfasst und individuelle Lernentwicklungspläne geschrieben werden. Und alle Beteiligten, also Politik, Schulen, Lehrpersonal und Eltern, sind gefordert, mit vereinten Kräften eine zukunftsfähige Bildung zu gestalten, um allen Kindern gute Chancen zu ermöglichen.

Aber wie kann innovativer Unterricht trotz unterschiedlicher Lernstände, Lehrermangel, lückenhafter

### Bildung ist mehr als nur der Erwerb von Wissen

Ausstattung etc. gelingen? Mit Teamgeist, Kooperation und Flexibilität zum Beispiel. Und einer neuen Lehr- und Lernkultur, die Stärken

fähig sind. Diese Herausforderung gelingt uns mit Vielfalt, das heißt mit dem richtigen Mix an Lernsettings für die jeweilige Schule oder Hochschule, so das Credo Joachim Heintzes, Geschäftsführender Gesellschafter der rheform GmbH, der schon mehr als hundert Projekte im Bildungsbau begleitet hat.

Und was macht die »Schule des Lebens« aus? Darüber sprach der



»Der Wohnungsmarkt für Studierende ist weiter schwierig, wie der MLP Studentenwohnerreport 2021 zeigt. Hier ist die Politik gefordert«, betonte Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, MLP, im Gespräch mit ZEIT-Geschäftsführer Dr. Rainer Esser.



Über die Hochschule als sozialen und digitalen Raum diskutierten, moderiert von ZEIT WISSEN- Ressortleiter Manuel J. Hartung: #IchBinHanna-Initiatorin Dr. Amrei Bahr, TU Darmstadt-Präsidentin Prof. Dr. Tanja Brühl, HRK-Präsident Prof. Dr. Peter-André Alt und die FH Bielefeld-Präsidentin Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (v. li.).

stärkt, Fehler zulässt und Quereinsteiger auf Augenhöhe einbindet, wie die Schulleiter:innen Simone Starke und Rainer Kropp-Kurta erläuterten. Beide wurden 2020 mit dem »Deutschen Lehrpreis – Unterricht innovativ« ausgezeichnet, sind von der Heraeus Bildungsstiftung und dem Deutschen Philologenverband ausgelobt. »Der Austausch von Ideen ist wichtiger denn je. Wir als Stiftung tragen dazu bei, innovative Schulleiter und Lehrkräfte als Vorbilder vorzustellen und wertzuschätzen«, betonte Alexandra Heraeus, geschäftsführende Vorständin der Heraeus Bildungsstiftung.

Will man Kinder und Jugendliche in unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsstufen begleiten, fördern und herausfordern, haben Tafel und Frontalunterricht offenbar ausgedient – und damit das Klassenzimmer mit all seinen althergebrachten Methoden. Innovative und flexible Lehr- und Lernformen brauchen andere (Frei-)Räume, insbesondere Ganztagschulen sind Lern- und Lebensort zugleich. Wie sieht die Schule der Zukunft aus? »Wir brauchen Konzepte, die funktional, bezahlbar, nachhaltig und zukunfts-

Journalist, Moderator und Produzent Günther Jauch mit Christoph Amend, Editorial Director des ZEITmagazins. »Bildung ohne Wissen funktioniert nicht. Aber wer viel weiß, ist deswegen noch nicht gebildet«, sagte Jauch. Nur darauf zu setzen, dass möglichst viele Abitur machen, hält er für falsch und lobte das duale Bildungssystem in Deutschland: »Ich schätze nichts höher als gutes Handwerk.« Entscheidend sei, nach der Schule das machen zu können, was einen interessiert, und zwar nicht nur im akademischen Bereich.

Interessante Einblicke (nicht nur) in Unternehmensführung in Zeiten der Pandemie gab Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Vorstandsvorsitzender der MLP SE, zur Eröffnung des Thementages Hochschule und Bildung: »Zum Studium gehört eben nicht nur der fachliche Teil, sondern auch das soziale Miteinander – und dies wurde durch die Pandemie sehr beeinträchtigt. Gleichzeitig ist auch der Wohnungsmarkt für Studierende ein Thema, das die Politik gefordert, dem Thema mehr Aufmerksamkeit zu widmen und für verbesserte Rahmenbedingungen zu sorgen.«



Forschen, lehren, kommunizieren – was ist die Aufgabe von Wissenschaftler:innen? Und was bedeutet es, plötzlich mit dem »Coronavirus-Update«, dem Podcast mit Ciesek & Drost, Millionen zu erreichen? Spannende Einblicke gab das Gespräch von Prof. Dr. Sandra Ciesek, Universitätsklinikum Frankfurt, und Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, Professorin für Wissenschaftskommunikation am KIT.

Auch das Panel »Hochschule als sozialer und digitaler Raum« sorgte für rege Diskussionen. Über die Auswirkungen der Pandemie zum Beispiel, aber auch über hybride Formen des Lernens und Lehrens, die andere Räume erfordern, bis hin zu verlässlichen Karriereperspektiven in der Qualifikationsphase und ausreichender Grundfinanzierung der Hochschulen. Der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Prof. Dr. Peter-André Alt, hob hervor, dass Hochschulen schon immer mit Ungewissheiten leben mussten und konnten. Das Reagieren auf Ungewissheiten treibe die Wissenschaft

### Forschen, lehren, kommunizieren

an, mache sie kreativ. Es gäbe Veränderungen durch Digitalisierung und Diskurse, aber der Kern sei die Autonomie der Hochschulen, die im Gegensatz zu anderen Ländern nie gefährdet gewesen sei.

Das Aufgabenspektrum der Wissenschaftler:innen ist breit, sie forschen, publizieren, lehren und sollen, manchmal ganz plötzlich und »nebenbei«, ihr Wissen zugänglich machen – sowohl Fachkreisen als auch der Politik, der breiten Öffentlichkeit oder in Krisensituationen. Aber werden sie dafür auch entsprechend ausgebildet, gefördert, honoriert und respektiert? Wie anspruchsvoll Wissenschaftskommunikation ist und dass eine gemeinwohlorientierte Wissenschaftskommunikation im wahrsten Sinne des Wortes stärker honoriert werden muss, unterstrich die Diskussion von Prof. Dr. Sandra Ciesek, Direktorin des Instituts für Medizinische Virologie am Universitätsklinikum Frankfurt, und Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, Professorin für Wissenschaftskommunikation am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Denn dank Wissenschaftskommunikation können neue Erkenntnisse und Impulse aus der Wissenschaft der Gesellschaft zugutekommen.



Hoher Besuch beim Presidents' Dinner in Clärchens Ballhaus in Berlin: Kanzleramtschef Prof. Dr. Helge Braun war Gast des Dinnergesprächs, anschließend wurde der Preis »Hochschulmanagerin des Jahres« verliehen, den DIE ZEIT in Zusammenarbeit mit dem CHE vergibt.



Über die »Schule des Lebens« sprach Journalist Günther Jauch mit Christoph Amend, Editorial Director des ZEITmagazins, angefangen von persönlichen Erlebnissen über die Bedeutung frühkindlicher Förderung und den Aufstieg durch Bildung bis hin zur Wertschätzung des dualen Studiums und des Handwerks.



»Bildungsbauten müssen funktional, bezahlbar, nachhaltig und zukunftsfähig sein«, so lautete das Credo von Joachim Heintze, Geschäftsführender Gesellschafter der rheform GmbH.



»Die Wissenschaft ist nicht drängend genug bei der Platzierung ihrer Interessen in der Politik«, sagte Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin und Wissenschaftssenator.

Veranstalter:

**CONVENT**  
EIN UNTERNEHMEN DER ZEIT VERLAGSGRUPPE

Ein Unternehmen der:

**DIE ZEIT**  
VERLAGSGRUPPE

In Zusammenarbeit mit:

**MLP**

Partner:

**rheform**  
tap the full potential

Partner HochschulmanagerIn des Jahres:

**CHE**  
Centrum für  
Hochschulentwicklung

Förderer:

**Heraeus**  
Bildungsstiftung  
PERSÖNLICHKEIT MACHT SCHULE